

Do we care?

Im Zeitalter des Meinungspluralismus nimmt es weiter nicht Wunder, dass die moralisch-ethische Vielfalt sehr gross ist. Der Zeitgeist lässt (fast) alles zu.

Auch der eingetretene Wertewandel hat die meisten überlieferten, teils auch bewährten Moralauffassungen verändert. Eine vom Standpunkt abhängige Moral bringt eine alltägliche Relativität mit sich, die wir auch im ärztlichen Alltag erleben. Veränderungen der Werte sind die Folge.

Wenn eine Patientin kritisiert, dass der „Caring“-Gedanke bei unterschiedlichen Personen doch sehr variabel ausgeprägt ist, was sie als chronisch Kranke sehr empfindlich wahrnimmt, müssen wir das ernst nehmen und auch in unsere Vorbildfunktion gegenüber Jüngeren einbringen.

Der Caring-Gedanke ist äusserst wichtig und sollte unser ärztliches Handeln führen; wenn dieser Aspekt nicht mehr wichtig ist, verkümmern wir zum Techniker oder Mechaniker.

Deswegen:

We do care.

Das macht unsere Arbeit für die Patientinnen und für uns wertvoller.

*Für die Herausgeber
Prof. Annette Kuhn*